

Das Planarchiv der Eidgenössischen Linthkommission

Autor(en): **Speich, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(2001)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-12586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Planarchiv der Eidgenössischen Linthkommission

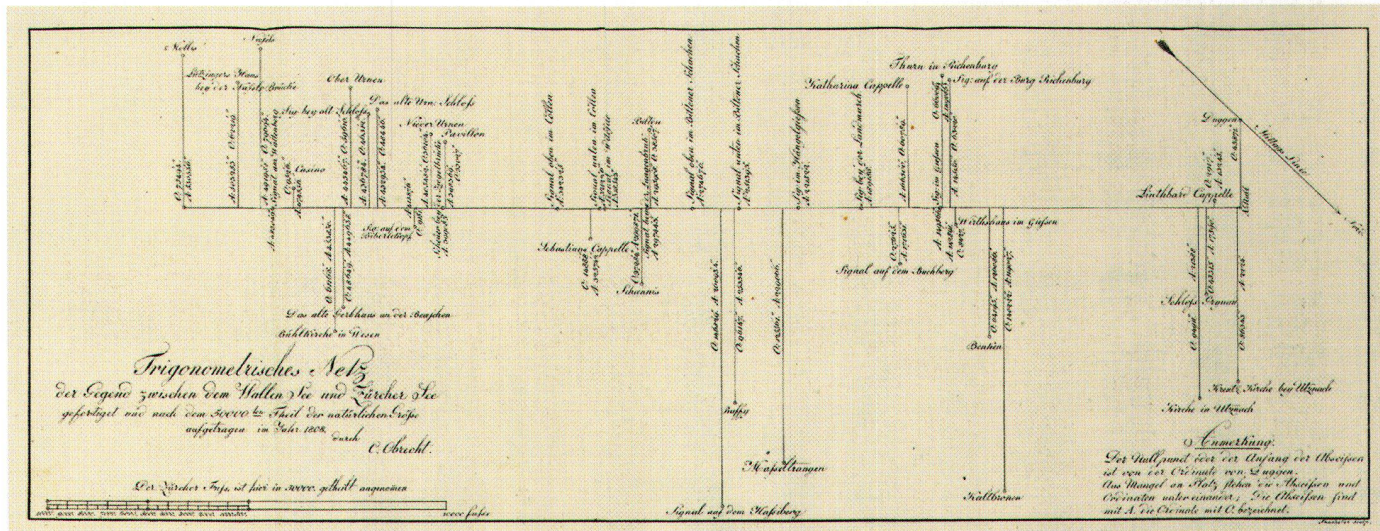


Abb. 1: Trigonometrisches Netz von J. Ch. Obrecht, publiziert im «Offiziellen Notizenblatt die Linthunternehmung betreffend», Erster Band, S. 460.

In den Jahren 1807 bis 1823 wurde die stark versumpfte Linthebene durch eine gross angelegte Korrektur der Flüsse Linth und Maag trocken gelegt. Diese erste moderne Flusskorrektur der Schweiz unter der Leitung von Hans Konrad Escher (1767–1823) ist von Madlena Cavelti Hammer und René Brandenberger bereits in einer älteren Nummer dieser Zeitschrift vorgestellt worden.¹ Zudem ist sie in diesem Heft Thema zu einem weiteren Beitrag *Die grosse Landnahme zu Lasten der Gewässer im 19. Jahrhundert ...* von Irma Noseda, weshalb die Eckdaten nicht zu wiederholen sind. Vielmehr möchte ich im Folgenden einige bisher unbekannt Karten und Pläne näher vorstellen, die im Zug der Linthkorrektur entstanden.

Neue Quellen zum «Linthwerk»

Der Linth- und der Escherkanal sind in einer Zeit gebaut worden, als die Eidgenossenschaft lediglich in einem losen Bündnis souveräner Kantone bestand und keine zentrale Verwaltung unterhielt. Dieser Umstand hatte zur Folge, dass für die Durchführung des kantonsübergreifenden Projektes eine neue Behörde geschaffen werden musste, in der zunächst die Kantone Zürich, Schwyz, Glarus und St. Gallen und seit der Bundesstaatsgründung auch der Bund vertreten war. Ab 1848 festigte sich der Bundesstaat allmählich, so dass 1862 eine vollständige Reorganisation der Linthverwaltung nötig schien. Die «Eidgenössischen Linthkommission» wurde geschaffen, welche noch

heute besteht. Diese Behörde stellt in der Schweiz ein Unikum dar. Die Linthkommission ist eine öffentlichrechtliche Stiftung, die in beschränktem Ausmass sowohl über Polizeifunktionen als auch über Steuerhoheiten verfügt.² Sie wurde und wird daher von der lokalen Bevölkerung bisweilen als eigenständige «kantonale» Hoheit wahrgenommen, die sowohl den vier Linthkantonen als auch dem Bund gegenüber eine gewisse Autonomie behaupten kann. Diese Unabhängigkeit der Linthverwaltung von bestehenden staatlichen Institutionen führte in archivtechnischer Hinsicht dazu, dass ihre Akten und Pläne weder im Bundesarchiv noch in einem der kantonalen Archive abgelegt wurden, obwohl 1934 das Landesarchiv Glarus vom Bundesrat zum Standort bestimmt worden war.³ Vielmehr blieben die Unterlagen der «Linthingenieure» Heinrich Pestalozzi (1790–1857), Richard La Nicca (1794–1883), Alois Negrelli (1799–1858), Gottlieb H. Legler (1823–1897) und Heinrich Leuzinger (1858–193?), unter der Obhut der Linthkommission über lange Zeit mehr schlecht als recht verwaltet. In den 1940er Jahren inventarisierte der Zürcher Vertreter in der Linthkommission, Regierungsrat Rudolf Maurer (1872–1963), die Linthakten und deponierte sie in Glarus, wo sie bis 1998 im kantonalen Gerichtshaus aufbewahrt wurden.

Historische Aufarbeitung

Auf Initiative des Glarner Landesarchivars Dr. Hans Laupper, der eidg. Linthkommission und deren Präsident, alt Ständerat Kaspar Rhyner, bin ich gegenwärtig damit beschäftigt, den gesamten Bestand zu erschliessen. Diese Arbeit ist mittlerweile so weit fortgeschritten, dass die Akten und Pläne als Depositum im Landesarchiv Glarus sehr bald öffentlich zugänglich sein werden. Ausserdem ist der Bestand um Akten der Linthingenieure Jacques und Peter Meier (Ingenieurbüro Meier, Lachen) ergänzt worden, die das Linthwerk über weite Teile des 20. Jahrhunderts begleitet haben und in deren Amtszeit die Linthebene-Melioration, der Bau der Walenseestrasse und jener der Autobahn fiel. Aufbauend auf den gewonnenen Quellenkenntnissen arbeite ich an einer Monographie, deren Ziel die Einordnung des Linthwerks in seinen sozial- und technisches Kontext sein wird. Der Bestand im Landesarchiv Glarus enthält neben Akten, Protokollen und Druckschriften eine Plansammlung von ca. 1600 Plänen. Schriftstücke aus der eigentlichen Bauzeit des Linthwerks, als der badische Ingenieur Johann Gottfried Tulla (1770–1828), der Zürcher Hans Konrad Escher und nach dessen Tod Salomon Hegner (1789–1869) aus Winterthur für die technischen Belange zuständig waren, sind nur wenige vorhanden.⁴ Aber die Sammlung reicht bis zum Baubeginn im Jahr 1807 zurück. Und ab den 1830er Jahren bilden Akten und Pläne zusammen eine umfassende Dokumentation der Ge-

sammenhang mit anderen Infrastrukturbauten wie Strassen, Hochspannungsleitungen und namentlich der Eisenbahn entstanden sind. Zudem sind auch Situationspläne der Walenseelinie der Nordostbahn und zahlreiche Aufnahmen der SBB erhalten. Eine weitere Projektskizze der Linie der Vereinigten Schweizer Bahnen von Weesen nach Glarus ist leider in einem sehr schlechten Zustand. Schliesslich ist auch der Bau der Walenseestrasse in den 1950er Jahren dokumentiert.

Die im Planarchiv der Eidgenössischen Linthkommission enthaltenen kartographischen Erzeugnisse eröffnen eine interessante Perspektive auf den Bau und den Jahrzehnte dauernden Ausbau des «Linthwerkes». Gleichzeitig sind sie aber auch einmalige Quellen zur Geschichte der Linthebene.

Résumé:

Les archives des plans de la Commission fédérale de la Linth

La première correction moderne d'un cours d'eau a été menée à bien de 1807 à 1823 sous la direction de Hans Konrad Escher. La «Commission fédérale de la Linth» fut nommée à cet effet et elle existe encore de nos jours. Cette autorité, sous la forme d'une fondation de droit public avec des fonctions de police et un droit d'imposition limités, est unique en Suisse. Les actes et les plans de cette commission seront à l'avenir déposés aux archives de Glaris et accessibles au public. Ces documents cartographiques ouvrent une perspective intéressante sur la réalisation et l'extension des travaux de la Linth qui s'étendirent sur plusieurs décennies. Mais ils constituent aussi une source exceptionnelle pour l'histoire de la plaine de la Linth.

Summary:

The map archives of the Swiss National Linth Commission

The first modern river correction in Switzerland took place from 1807 to 1823 under the supervision of Hans Konrad Escher. For this purpose the National Linth Commission, which still exists today, was founded. This public foundation with limited police functions and the right to levy taxes is unprecedented in Switzerland. The documents and maps of the commission will now be deposited at the Archives of the Canton of Glarus and open to the public. These maps and cartographic publications, spanning almost two decades, reveal an interesting perspective on the construction and extension of the «Linth Project». At the same time, however, they are a unique historical source of the Linth Plain.

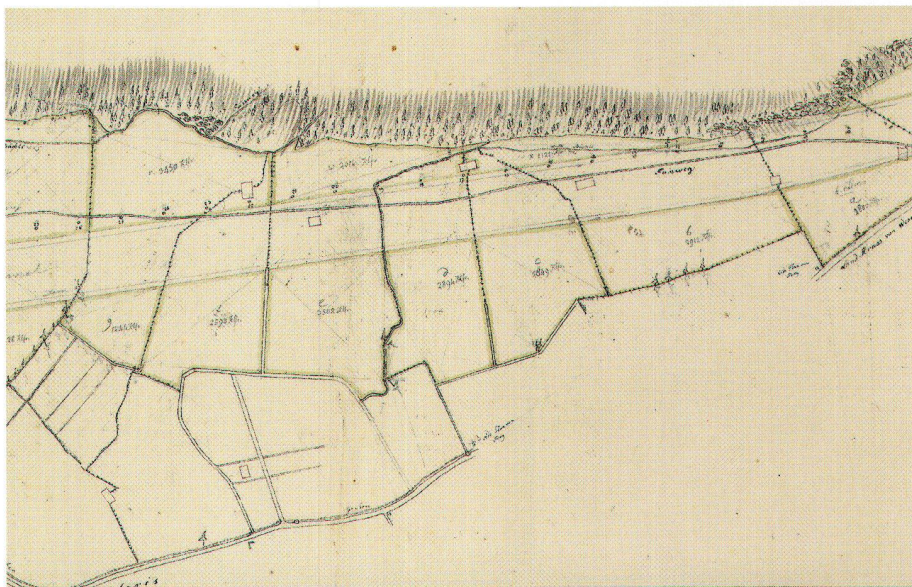


Abb. 3: Ausschnitt aus dem Katasterplan der Linthanstösser der Gemeinde Mollis von Johann Rudolf Diezinger aus dem Jahr 1807. Massstab 1:2000, 34 x 72 cm (LIAR F 8.17).

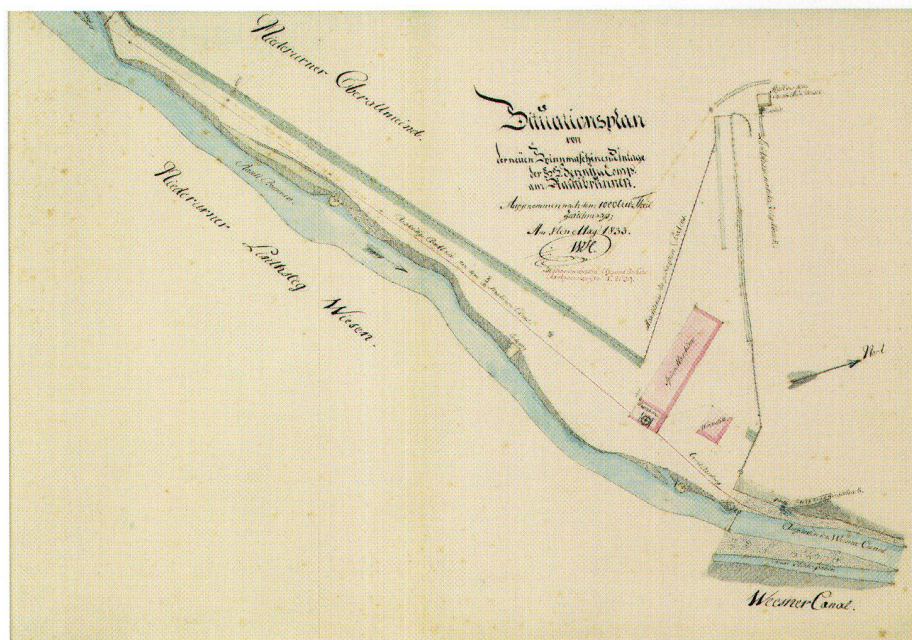


Abb. 4: Ausschnitt aus dem Situationsplan der neuen Spinnmaschinenfabrik der H. H. Jenny & Comp. am Rautibrunnen. Von Walter Huser aus dem Jahr 1833. Massstab 1:1000, 48 x 40 cm (LIAR F 7.1.1).

Anmerkungen

- 1 Cavelti Hammer, Madlena und Brandenberger, René: *Das Linthwerk (1807-1822)*. In: *Cartographica Helvetica* 14 (1996). S. 11-19.
- 2 Guggenbühl, Karl: *Das Linthwerk*. In: *Zeitschrift für schweizerische Statistik* 41 (1905). S. 309-344.
- 3 Vgl. die Verordnung über die Linthkommission vom 16.03. bzw. 13.04.1934.
- 4 Für die Bauphase gibt das von Konrad Escher zusammengestellte «Offizielle Notizenblatt das Linthunternehmen betreffend» Auskunft, das in mehreren Staatsarchiven und im Bundesarchiv gedruckt vorliegt. Es wurde ab 1807 zur Information der Geldgeber publiziert. Ausserdem verfügen sowohl die wissenschaftshistorische Sammlung der ETH Zürich als auch die Zentralbibliothek Zürich über bedeutende Archivalien Eschers.
- 5 Ergiebiger sind diesbezüglich die Daten der Landeshydrologie, seit deren Bestehen erst jene Systematik vorgegeben ist, die dem seriellen Quellenmaterial seinen Wert verleiht. Systematische Pegelmessungen wurden an der Linth erst auf Intervention dieser Behörde vorgenommen. Vgl.

- Epper, Josef: *Eidgenössisches Hydrométrisches Bureau. Die Entwicklung der Hydrometrie in der Schweiz*. Bern, 1907. Vgl. zum Linthwerk Legler, G. H.: *Über das Linthunternehmen*. In: *Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus* 4 (1868) und ders.: *Über das Linthunternehmen 1862-1886*. In: *Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus* 23 (1887).
- 6 Vgl. Vischer, Daniel 1994: *Die Korrekturen von Kander, Linth und Juragewässern*. In: *Historische Wasserwirtschaft im Alpenraum und an der Donau*. Stuttgart, 1994. S. 69-98.
- 7 Zweyter Bericht der Linth-Aufsichts-Commission an die Actienbesitzer (verfasst von Konrad Escher) 03.09.1807, abgedruckt im Offiziellen Notizenblatt Bd I. S. 65-88, hier: S. 83.
- 8 Wolf, Rudolf: *Geschichte der Vermessungen in der Schweiz als Historische Einleitung zu den Arbeiten der schweizerischen geodätischen Commission*. Zürich, 1879. S. 143ff.
- 9 Vierter Bericht der Linth-Aufsichts-Commission an die Actienbesitzer (verfasst von Konrad Escher) 27.05.1808, abgedruckt im Offiziellen Notizenblatt Bd I. S. 171-201, hier: S. 197.



Abb. 5: Ausschnitt Mollis/Näfels aus dem Plan des projektierten Kanals von Näfels bis ins Gaisi. Von Hans Jakob Frey aus dem Jahr 1807. Massstab 1:2000, 240 x 85 cm (LIAR F 2.2.1).



Abb. 6: Ausschnitt aus Blatt 13 des Plans über das ganze Linthunternehmen von Camillo Salvetti aus dem Jahr 1843. Massstab 1:2000, 55 x 92 cm (LIAR F 2.1.1).

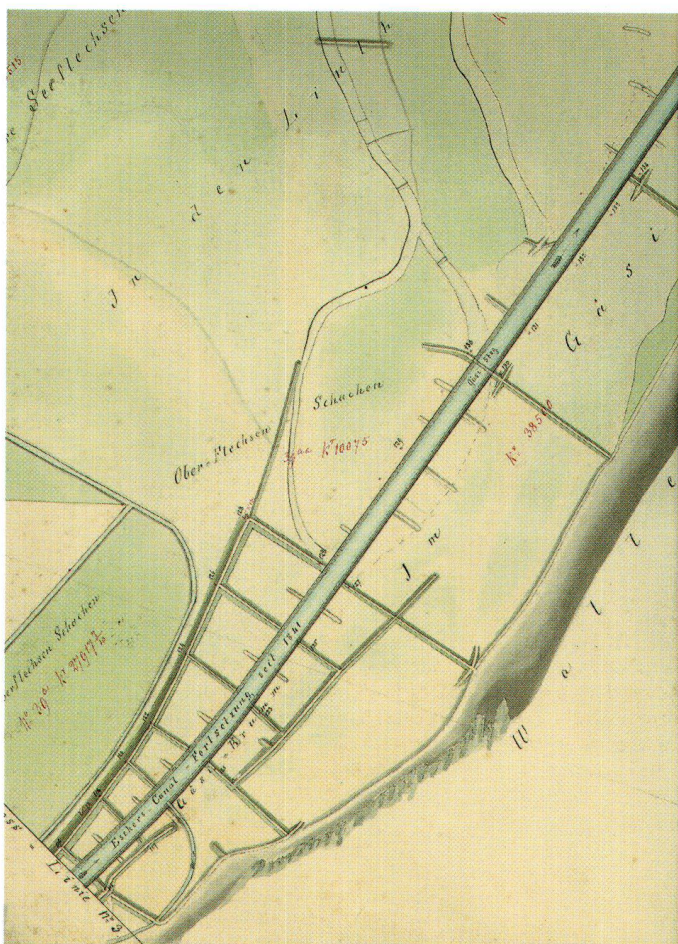


Abb. 7: Ausschnitt aus Blatt 3 des Plans über das ganze Linthunternehmen von G. H. Legler aus dem Jahr 1857. Aktualisierte Kopie des Salvetti-Plans. Massstab 1:2000, 125 x 70 cm (LIAR F 2.1.2).

Planarchiv der Eidg. Linthkommission
Landesarchiv des Kantons Glarus
Postgasse 29, Postfach 515
CH-8750 Glarus
Telefon 055/646 65 61
Fax 055/646 65 96
E-Mail: landesarchiv@gl.ch
www.gl.ch

Linth-Escher-Gesellschaft
Kanalstrasse 10
CH-8753 Mollis
Telefon 055/612 37 51
Fax 055/612 13 36
www.linth-escher.ch

Daniel Speich, Lic. phil.
Institut für Geschichte / Technikgeschichte
ETH Zentrum, WEB H15, CH-8092 Zürich

